

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

20.3.1913 (No. 78)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 78

Donnerstag, den 20. März 1913

156. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruher-Str. 14 (Hauptpostamt)  
Anschluß Nr. 951, 952, 953, 954, wofür auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P.  
Eindrucksgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keines-  
falls Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Hof-Anlage.

Wegen Ablebens

Seiner Majestät des

**Königs Georg I. der Hellenen**

legt der Großherzogliche Hof Trauer auf 21 Tage bis zum 8. April einschließlich an und zwar von heute bis zum 28. nach der 3., vom 29. März bis mit 8. April nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Am Osterfesttag wird die Hoftrauer abgelegt.

Karlsruhe, den 19. März 1913.

Großherzogliches Oberstkammerrherrn-Amt.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. März 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Geheimen Rat Dr. A. Baumgarten in Karlsruhe den Stern zum Kommandeurkreuz mit Eichenlaub höchster Ordens vom Jägerorden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. März 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Expeditor beim Ministerium des Innern Johannes Kleinheins in Karlsruhe die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 10. März 1913 wurde dem Ober-Postassistenten Oskar Ruch in Karlsruhe und dem Postassistenten Hugo Wirth in Pforsheim der Titel Postsekretär verliehen.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 13. März 1913 wurde dem Betriebsinspektor Alexander Krehmer in Lauda unter Zurücknahme seiner Versetzung nach Konstanz das Stationsamt I Willingen und dem Bahnverwalter Max Schrid in Willingen das Stationsamt I Konstanz übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 21. Januar 1913 wurde Eisenbahnsekretär Karl Lang in Waldshut nach Offenburg versetzt.

### Gestorben:

am 26. Februar d. J.: Baumgarten, Dr., Fritz, Direktor des Gymnasiums in Donaueschingen.

### Den Vollzug des Landwirtschaftskammergesetzes betr.

Nachdem die von der Landwirtschaftskammer aufgestellten Grundpläne unsere Genehmigung gefunden haben, erteilen wir gemäß § 2 Absatz 2 Ziffer 1 Satz 2 des Landwirtschaftskammergesetzes vom 28. September 1906 in der Abänderung vom 26. September 1912 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 397) die Zustimmung dazu, daß die Landwirtschaftskammer auf dem Gebiete

- der Schweinezucht,
- Ziegenzucht,
- Geflügelzucht,
- Kaninchenzucht,
- Vienezucht,

des Ackerbaues einschließlich Wiesenbaues und Verbesserung der Schwarzwaldweiden,

- des Obstbaues,
- des Gemüsebaues,
- des Gartenbaues,

der Einführung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, Veranstaltungen unterstützt, selbst einrichtet und betreibt.

Gefuche um Fürsorge auf einem dieser Gebiete sind daher künftig an die Landwirtschaftskammer zu richten.  
Karlsruhe, den 12. März 1913.

Großh. Ministerium des Innern.

von Bodman.

Wahmer.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 19. März.

#### Ermordung des Königs der Hellenen.

Saloniki, 19. März. Der König der Hellenen ist gestern nachmittags 5 Uhr 20 Min. auf einem Spaziergang, den er mit seinem Adjutanten machte, von zwei Individuen ermordet worden. Die beiden traten ihm in den Weg und schossen aus Revolvern auf ihn. Der König, ins Herz getroffen, sank zu Boden. Die Mörder wurden sofort verhaftet. Der König wurde in ein Krankenhaus verbracht, wo er um 6 Uhr 30 Min. starb.

Die Nachricht von der Ermordung König Georgs erweckt in allen Kulturländern ebensoviel Trauer und Mitleid als Bestürzung und Abscheu, insbesondere auch in Deutschland, da der König unserem Kaiserhause durch nahe Verwandtschaftliche Beziehungen verbunden war. Das unerwartete Ende wirkt um so tragischer, als es wenige Monate vor dem Tage erfolgte, an dem der König sein 50jähriges Regierungsjubiläum hätte feiern können. König Georg I. war am 24. Dezember 1845 als Sohn des Königs Christian IX. von Dänemark geboren; er erhielt den Namen Wilhelm und widmete sich zunächst dem Seediens, bis er am 6. Juni 1863 die ihm von der griechischen Nationalversammlung angetragene Krone Griechenlands annahm. Am 27. Juni 1863 von der Nationalversammlung für volljährig erklärt, trat er als Georg I. König der Hellenen am 31. Oktober 1863 die Regierung Griechenlands an. Er war seit 15./27. Oktober 1867 mit der 1851 geborenen Großfürstin Olga Konstantinowna von Rußland vermählt. Der Ehe entsprossen sechs Kinder. Das älteste, der nunmehr zur Übernahme der Regierung berufene Kronprinz Konstantin, ist am 21. Juli 1868 a. St. geboren und seit Oktober 1889 mit der Prinzessin Sophie von Preußen, Schwägerin des deutschen Kaisers, vermählt.

Die einstweilen vorliegenden Meldungen über die Ermordung des Königs und ihre Begleitumstände sind z. T. noch unvollständig und einander widersprechend. Dröhtlich wird noch gemeldet:

Athen, 3. März. Der Minister des Auswärtigen, Kormorkas, hat an die Vertreter Griechenlands im Auslande die folgende Depesche gerichtet: Gebrochenen Herzens teile ich Ihnen mit, daß unser König heute nachmittags 5 Uhr in Saloniki, während eines Spazierganges, mit einer Revolverkugel erschossen worden ist. Der Tod trat eine halbe Stunde später ein. Ganz Griechenland und Mazedonien sind entsetzt über die fürchterliche Tat gegen den siegreichen und so innig geliebten König.

Athen, 19. März. Nach einer hier eingetroffenen Depesche des Prinzen Nikolaus ist der König das Opfer eines Attentates geworden; er starb eine halbe Stunde später. Nach Telegrammen des Direktors des Telegraphenbureaus wurde auf den König von zwei Individuen von hinten geschossen; einer der Mörder, der gesteuert sein soll, soll Alex Schinas heißen.

Athen, 19. März. Der Mörder Schinas weigert sich, den Grund für seine Tat anzugeben und erklärte, Sozialist zu sein.

Athen, 19. März. Der Kronprinz wird den Epirus so bald wie möglich verlassen; auch die Königin wird nach Saloniki reisen.

Saloniki, 19. März. Prinz Nikolaus rief die Offiziere des Heeres zusammen und ließ sie dem neuen König Konstantin, der sich gegenwärtig mit der Königin-Mutter Olga in Janina befindet, den Eid schwören. — Hier herrscht vollkommene Ruhe.

London, 19. März. Als die Königin-Mutter die amtliche Mitteilung von dem Tode ihres Bruders erhielt, war sie ganz niedergeschmettert. Dem König wurde nach Schloß Windsor gemeldet, daß der König von Griechenland nicht weit von seiner Wohnung erschossen worden ist und daß der Mörder sich nur ungefähr zwei Yards von ihm entfernt befand.

Berlin, 19. März. Die Morgenblätter gedenken in aufrichtigem Mitleid des dahingemordeten Königs von Griechenland. U. a. schreibt die „Kreuzzeitung“: Drei Herrscherhäuser trauern mit: das dänische, dem der Ge-

mordete entpflog, das russische, dem seine Gattin entstammt, und das deutsche, das dem jetzigen König die Gattin gegeben hat.

#### Die diesjährigen Truppenübungen bei der preussischen Armee.

SRK. Man kann im Interesse unserer Heeresrichtungen an den diesjährigen Allerhöchsten Bestimmungen über die größeren Truppenübungen nicht vorübergehen, ohne sie mit einem Hinweis zu begleiten, der durch die großen Fortschritte, den diese Anordnungen im Vergleich zu den früheren in sich schließen, bedingt erscheint.

Was zunächst die zwischen dem 5. und 6. Armeekorps angelegten Kaisermanöver anlangt, so fehlen darüber noch nähere Angaben. Das war in früheren Jahren auch so und erklärt sich lediglich aus der Kriegsmäßigkeit, mit der diese Übungen verlaufen sollen, und die es notwendig macht, daß alle Einzelheiten über die Zusammenfassung der Truppen, über Absichten und Zweck der Manöverleitung und geplante Neuerungen bis zum letzten Augenblick geheim bleiben. Aber auch ohne frühzeitige Veröffentlichungen darf man doch annehmen, daß wir in späteren Monaten davon hören werden, daß die Kaisermanöver von 1913 auf den letzten Lehren und Erfahrungen aufgebaut gewesen sind und weitere Fortschritte gebracht haben.

Eine sehr wichtige und nunmehr bekannt gegebene Neueinrichtung ist dagegen, daß die Armeespektoren weit mehr und zahlreicher als bisher zu den Herbstübungen herangezogen werden, indem ihnen der Auftrag erteilt worden ist, an einem Übungstage die Aufgabe für das Manöver des Armeekorps gegen den markierten Feind zu stellen und naturgemäß an diesem Tage die oberste Leitung in Händen zu haben. Bei 8 preussischen Armeekorps und wahrscheinlich auch bei dem sächsischen und württembergischen Kontingent wird diese Neuerung platzgreifen, so daß fast die Hälfte der deutschen Armee Nutzen von diesem Fortschritt haben wird. Dieser ist aber in erster Linie darin zu sehen, daß die Armeespektoren, die doch im Ernstfall in erster Linie berufen sind Armeeteilungen zu befehligen, häufiger Gelegenheit haben, in naher Berührung mit der Truppe zu bleiben und Erfahrungen zu sammeln auf dem Gebiete der höheren Führung und Verwendung großer Einheiten. Aber auch den kommandierenden Generalen, die nicht an den Kaisermanövern teilnehmen, wird die Aufgabestellung der Armeespektoren im Interesse eigener Übung unter einem höheren Befehl nur willkommen sein. Auch in Frankreich werden in diesem Jahre die Armeespektoren in der Manöverzeit tätiger sein als bisher. Denn sie sollen nicht nur die beiden Führer in den Armeemanövern an der Lot und Garonne abgeben, sondern sie sollen auch, ähnlich wie bei uns, an einzelnen Korpsmanövern teilnehmen, und hier sogar an mehreren Tagen die Aufgaben für die Kommandierenden stellen.

Von großer Bedeutung an den diesjährigen Manöverbestimmungen ist ferner die Aufstellung einer verstärkten Reserve-Infanteriebrigade beim 11. Armeekorps. Und da sich das Kriegsministerium die nähere Verfügung über diese Brigade vorbehalten hat ist anzunehmen, daß es sich um ganz besonders wichtige Fragen der Organisation und Verwendung von Reserveformationen handeln wird. Daß gerade das 11. Armeekorps für die Formation der Brigade ausersehen ist, legt auch die Möglichkeit nahe, daß sich der Allerhöchste Kriegsherr während seines Aufenthaltes in Wilhelmshöhe im August die Tätigkeit des neuen Verbandes einmal näher ansehen will. Die Franzosen haben ja bekanntlich im vorigen Jahr zum erstenmal den Versuch gemacht, eine Reservedivision an den Armeemanövern teilnehmen zu lassen und es heißt, daß diese Maßnahme den Zweck gehabt habe, zu prüfen, ob aus den Erfahrungen sich Grundsätze für die Verwendung einer solchen Division im mobilen aktiven Armeekorpsverbande ableiten lassen. Aus dem Umstande, daß dieser Versuch im laufenden Jahre nicht wiederholt wird, hat die französische Fachpresse den Schluß gezogen, daß der Verlauf der vorigen Manöver namentlich gegen das Ende doch manche Bedenken und Nachteile der engen Verbindung von Reserve- und aktiver Division gezeigt hat. Aktive und Reservetruppen müßten auf andere Weise im Armeekorps miteinander verschmolzen werden, die Reservedivision sei dafür ein zu großer Verband.

Als die weitaus wichtigste Neuerung aus den diesmäligen Manöverbestimmungen aber erscheint, daß zum erstenmal 7 Kavalleriedivisionen mit insgesamt 21 Kavalleriebrigaden zu Übungszwecken zusammengestellt und sie fast alle mit denjenigen Hilfskräften ausgestattet werden, die sie für ihre Aufgaben und Verwendungszwecke benötigen. Unter den neuen Hilfskräften beanspruchen vor allen Dingen die Radfahrerabteilungen Beachtung, die bei fünf Kavalleriedivisionen eingeteilt sind. Man ist ja bei uns bis in die neueste Zeit im Zweifel gewesen, ob das von den Franzosen gegebene Beispiel nachahmenswert sei, die Kavalleriedivisionen durch Radfahrer zu verstärken. Aber schließlich hat sich doch wohl auch hier die Überzeugung durchgerungen, daß bei geschickter Ausnutzung und Führung die Vorteile die Nachteile überwiegen und Radfahrereinheiten namentlich durch die Feuerwaffe die Leistungen und die Widerstandskraft einer Kavalleriedivision, z. B. bei Offenhalten bzw. frühzeitiger Besetzung von Engpässen oder günstigen Geländeabschnitten auf dem Vormarsch oder beim Rückzug u. dgl., wesentlich erhöhen können. Beachtenswert erscheint auch, daß die 4 Kavalleriedivisionen, die gleichzeitig zu zweien auf den Übungsplätzen von Altengrabow (die Garde-Kavalleriedivision und Kavalleriedivision A) bzw. Münster (Kavalleriedivision B und C) üben, an den letzten vier Übungstagen gemeinsam unter einheitlicher Leitung treten sollen. Es handelt sich also für diese Zeit um die Aufstellung von Kavalleriekörpern, vermutlich zu dem Zweck, den Aufklärungsdienst und den Kampf in großen Verbänden und in großen Verhältnissen zum Gegenstand lehrreicher Übung zu machen. Und weiter verdient von diesen Kavalleriemännern hervorgehoben zu werden, daß zwei andere Divisionen (E und F) kurz vor dem Korpsmanöver sechstägige Gefechtsübungen im Divisionsverbande im Gelände, also nicht auf den gewohnten Truppenübungsplätzen, abhalten sollen. Zu diesem Zweck werden diesen Divisionen nicht nur Pionierabteilungen zur Ausführung von Schanz- und technischen Arbeiten aller Art mitgegeben, sondern sie erhalten auch alle neuzeitlichen Formationen und Einrichtungen, wie Nachrichtenabteilungen (für optische Telegraphie), Fliegerabteilungen, die mit Ein- und Zweideckern ausgerüstet werden, und Funkstationen. Dazu bekommt die Kavalleriedivision E neben den üblichen Hilfskräften anreitender Artillerie und Maschinengewehre noch ein Jägerbataillon, während der Kavalleriedivision F außer der Artillerie und den Maschinengewehren zur Erhöhung der Feuerkraft eine Radfahrereinheit zugeteilt wird.

Mit diesen zu Übungen zusammengestellten 7 Kavalleriedivisionen erreichen wir fast die gleiche Zahl der in Frankreich im dauernden Bestande vorhandenen Kavalleriedivisionen, die alle 8 zu Manöverzwecken in diesem Jahre versammelt werden. Von ihnen werden sogar drei an mehreren Tagen zu einem Kavalleriekörper vereinigt und halten gemeinsame Übungen ab. Natürlich ist bei dieser Gelegenheit auch wieder die alte Streitfrage auf die Tagesordnung gesetzt worden, ob wir nicht doch besser daran lägen, wie die Franzosen schon im Frieden Kavalleriedivisionen zu bilden. Zweifellos ist wohl, daß den Vorteilen einer solchen Organisation eine Reihe von Nachteilen gegenüberstehen. Vor allen Dingen der, daß dann zwei Arten von Kavallerie vorhanden sind, von denen die eine, die Kavalleriedivision, im Gefecht der verbundenen Waffen weniger gelbt erscheint als die Divisionskavallerie. Dagegen wird bei unserer jetzigen Praxis jedes Kavallerieregiment im Divisionsverband hinreichend gelbt werden und zudem ist es unwahrscheinlich, daß selbst wenn wir Kavalleriedivisionen im Frieden hätten, diese häufiger Gelegenheit zu Übungen im Verbande haben würden, als sie nach obigen Anordnungen für die vorübergehend zusammengestellten Divisionen festgesetzt sind.

### Die Balkankrise.

Die Gesandten der Großmächte werden, sobald sie Anweisungen erhalten, bei der bulgarischen Regierung eine Demarche unternehmen, um den Balkanverbündeten die vom Reuterschen Bureau veröffentlichten Friedensbedingungen vorzulegen. Dem Wiener Korr.-Bür. zufolge besteht unter den Verbündeten die Geneigtheit, die neue Basis zu akzeptieren, wenn man ihnen in der Geldfrage entgegenkommt.

Drahtlich wird noch zur Lage gemeldet:

Wien, 18. März. Nach den an zuständiger Stelle vorliegenden kurzen Meldungen ist ein österreichischer Dampfer, der am Samstagabend im Hafen von San Giovanni di Medua Waren löschen wollte, durch montenegrinische Truppen daran gehindert worden. Die österreichischen Matrosen wurden bedroht. Die Untersuchung des Vorganges, über den Einzelheiten noch fehlen, ist in die Wege geleitet worden.

Wien, 18. März. Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet über die Beschließung von Skutari: Das Feuer der Montenegriner richtete sich mehr gegen die Stadt als gegen die Befestigungen. Insbesondere scheint das christliche Viertel stark mitgenommen zu sein. Der Erzbischof suchte mit mehreren tausend Katholiken Zuflucht in der Kathedrale. Die Bevölkerung befindet sich infolge des Bombardements in steter Lebensgefahr.

Frankfurt, 18. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Wien: Gewisse Vorgänge an den Küsten der Adria haben Anlaß zu militärischen Maßnahmen gegeben, über deren Ausführung der Bericht noch erwartet wird.

Saloniki, 18. März. Zu Ehren des eingetroffenen Chefs der deutschen Mittelmeerdivision, des Konteradmi-

raals Trummer und der Offiziere des Panzerkreuzers „Göben“ veranstaltete die deutsche Kolonie im deutschen Klubhause einen Festabend, dem der Konsul Walter präsiidierte. Ferner wohnte bei der Kommandant und die Offiziere des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Maria Theresia“ und die österreichisch-ungarische Kolonie. Konteradmiral Trummer und der Kommandant des Panzerkreuzers „Göben“, Kapitän Philipp, sollten heute vom König Georg in Audienz empfangen werden.

### Politische Übersicht.

Der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling stattete anlässlich des Namensfestes des Papstes dem päpstlichen Nuntius in München, Mgr. Frühwirth, einen Besuch ab und übermittelte ihm die Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung. Auf der Nuntiatur gaben auch die Mitglieder des diplomatischen Korps, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft und viele hohe Geistliche ihre Karten ab.

Chefredakteur Dr. Müller-Fürer. Der Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Dr. Müller-Fürer, ist am Dienstag nachmittag 4 Uhr an einem Gehirnschlag gestorben. Er hatte die Chefredaktion der „Kreuzzeitung“ erst vor einem Jahre als Nachfolger des Ministerialdirektors a. D. Gernes übernommen.

Bebel gegen die Fremdenlegion. Die Gesellschaft, die sich in Deutschland den Kampf gegen die Werbearbeit für die Fremdenlegion zur Aufgabe gemacht hat, hatte u. a. auch den sozialdemokratischen Führer Bebel eingeladen, einen Sitz im Vorstand anzunehmen. Bebel erwiderte auf diese Einladung mit folgendem Brief: Ich weiß die Ehre zu schätzen, die Sie mir mit Ihrer Bitte mich am Präsidium der Gesellschaft zum Kampf gegen die Fremdenlegion zu beteiligen, erweisen. Leider erlaubt mein Gesundheitszustand nicht, daß ich diese neue Belastung auf mich nehme. Ich muß daher die Ehre ablehnen, die Sie mir erweisen wollten, aber gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, daß die sozialdemokratische Partei und die deutschen Gewerkschaften sich dem Kampf gegen die Fremdenlegion, die wir als eine Schande und eines zivilisierten Staates als unwürdig ansehen, durchaus anschließen. Ich bin gern bereit, an alle Organe der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Presse ein Rundschreiben zu richten, das von Millionen von Arbeitern gelesen werden und den Kampf bis zum äußersten gegen die Fremdenlegion predigen wird. Natürlich muß Ihre Gesellschaft alle Dokumente, die diesen Feldzug rechtfertigen, auch unseren Zeitungen übermitteln.

Die Elektrizitätsversorgung von Schwaben und Oberbayern. Zwischen dem bayerischen Staat und dem Led-Elektrizitätswerk in Augsburg ist ein Vertrag zustande gekommen, wonach dem Led-Elektrizitätswerke die Elektrizitätsversorgung des größten Teiles von Schwaben und eines Teiles von Oberbayern übertragen wird.

### Ausland.

Paris, 18. März. Im Verlauf der Debatte über die Wahlreform wurde vom Senat der Zusatzartikel verlesen, welcher von Briand im Namen der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage zurückgewiesen worden war, mit 161 gegen 128 Stimmen angenommen. Das Ministerium hat seine Demission gegeben, die von Poincaré angenommen wurde.

Dion, 19. März. Der ehemalige Kriegsminister der Republik, General André ist gestorben.

Brüssel, 18. März. Der Rat der Interparlamentarischen Union ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten, 22 Delegierte waren anwesend. An Stelle des verstorbenen belgischen Staatsministers Bernart wurde Lord Beardale (England) zum Vorsitzenden gewählt. Es wurde beschlossen, die nächstjährige Konferenz am 3. September im Haag abzuhalten. Der Rat der Interparlamentarischen Union spricht in einer Resolution seine Befriedigung aus über die Erklärungen des deutschen Staatssekretärs der Marine und des englischen ersten Lords der Admiralität hinsichtlich der Seerüstungen der beiden Länder und begrüßte ferner die örtliche Beschränkung des Balkankrieges. Zu beklagen sei nur das Zurückbleiben der Staaten, das auf die Dauer das wirtschaftliche und soziale Leben der Nationen schädigen müsse.

London, 18. März. Die „Westminster Gazette“ schreibt: Unsere Armee entspricht in ihrer jetzigen Organisation unseren Bedürfnissen und unserer Politik. Es gäbe keinen unangünstigeren Augenblick, uns in die europäische Kontinenz der Seerüstungen zu kürzen. Unsere Flotte ist eine große Macht in der Welt und hat einen enormen politischen Einfluß; unsere Armee könnte stets nur eine untergeordnete Rolle in einem europäischen Kriege spielen, während sie in Verbindung mit der Flotte bei der Verteidigung des Reichs eine entscheidende Rolle spielt. Das Blatt fährt fort: Der Gedanke, unser Heer leichtem Herzens und ohne Rücksicht auf unsere Verpflichtungen und Interessen in einen europäischen Krieg zu senden, grenzt an Wahnsinn. Darüber darf kein Zweifel herrschen, daß das Heer vor allem für die eigenen Interessen und für den Schutz des eigenen Reichs bestimmt ist und daß wir uns auf keine Politik einlassen können, die voraussetzt, daß wir als Militärmacht in Europa auftreten sollten.

Washington, 18. März. Wie erklärt wird, bestätigt die von der demokratischen Budgetkommission geplante Tarifrevision im wesentlichen die meisten Tariffsätze der demokratischen Bills in der letzten Session, gegen welche Taft sein Veto eingelegt hatte. Es wird beabsichtigt, bei den folgenden Artikeln die Tariffsätze abzuändern bzw. beizubehalten: Seifen billiger Qualität, billige Töpferwaren, Seifen, Kle, zahlreiche Porzellan- und Seingutartikel; irdene Waren, die jetzt mit einem Zoll von 55 bis 60 Prozent belegt sind, sollen eine Herabsetzung erfahren. Wesentliche Zollherabsetzungen sind auch für Baumwollwaren und Holzprodukte billiger Qualität vorgesehen. Für Tabak, Zigaretten, Schnupftabak, Meise, Spirituosen und andere Getränke sollen die Tariffsätze beibehalten werden. Die Tariffsätze für Eisen und Stahl sollen auf ihrer Höhe gehalten werden. Ferner ist die Beibehaltung der meisten Tariffsätze auf Glas, Hanf, Jute, chemische Produkte, Farben und die beabsichtigt. Unnähmend

dieselben Tariffsätze sollen für Seide und Seidenwaren in Geltung bleiben. Auf die Freiliste sollen Rohholz, bearbeitetes Holz, Jute, Rohbaumwolle, Holzbrei und Druckpapier kommen. Dies ist im wesentlichen dieselbe Freiliste, wie sie in den Bills der letzten Kongresssession festgesetzt worden war.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Schb, des Geheimrats D. Selbing und des Geheimrats Dr. von Nicolai.

Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: am 2. März auf dem Bahnhof in Forzheim ein Geldbeutel mit 4.15 M.; am 3. März auf dem Bahnhof in Müllheim der Betrag von 10 M.; am 7. März auf dem Bahnhof in Heidelberg der Betrag von 10 M.; am 8. März auf dem Bahnhof in Freiburg der Betrag von 10 M.; am 9. März auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 2.36 M.; am 10. März im Zug 1146 ein Geldbeutel mit 2.07 M., abgeliefert in Eisingen (Elsenz); am 12. März auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm“ der Betrag von 10 M., abgeliefert in Konstanz.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Ernannungen zu Postassistenten: die Postwärter Joseph Lang, Wilhelm Raußer, Gregor Reger, Wilhelm Sped in Mannheim, Leopold Rainger in Karlsruhe, Otto Martin, Emil Metel in Forzheim; zu Telegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten Heinrich Finkner, Franz Licht, Friedrich Schilling, Peter Simon, Otto Stengels in Mannheim, Al. van der Dickmann, Friedrich Rog, Otto Reichstein, Hugo Rudolph, Joseph Weber, Ludwig Wittmeier in Karlsruhe. — Versetzt: die Postassistenten Ludwig Dellinger von Heidelberg nach Mastatt, Wilhelm Rudi von Rheidt nach Forzheim; der Telegraphenassistent Heinrich Müller von Nachen nach Forzheim; die Ober-Postassistenten Paul Dührer von Wanne nach Bretten, Jürgen Reise von Karlsruhe nach Heiligenhofen (Holsheim); die Postassistenten Heinrich Bachmann von Gernsbach nach Bruchsal, Friedrich Vansichbäch von Heidelberg nach Ettlingen, Otto Gaus von Mastatt nach Bachhäusel, Karl Rieck von Karlsruhe nach Mannheim, Franz Koch von Forzheim nach Heimbüschheim, Ernst Reichender von Karlsruhe nach Mannheim, Ernst Misinger von Heidelberg nach Mannheim, Gustav Schmolling von Dornmuid nach Mannheim, Emil Schöck von Karlsruhe nach Mannheim. — Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphenassistenten Emilie Schraff in Karlsruhe. — In den Ruhestand tritt: der Telegraphenassistent Johann Thron in Karlsruhe.

Mastatt, 17. März. Nach einem an den Gemeinderat gerichteten Schreiben hat Herr Bürgermeister Bräunig, welcher nunmehr im 66. Lebensjahre steht, bereits 37 Jahre Bürgermeister ist (22 Jahre in Mannheim und 15 Jahre in Mastatt) und in letzter Zeit auch leidend war, um Genehmigung seines Rücktritts auf 1. Juli d. J. nachgesucht, welchem Antrage der Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung unter Würdigung der vorgetragenen Gründe die Zustimmung erteilt hat. Die Stelle wird nun wohl in den nächsten Tagen zur Ausschreibung gelangen.

Freiburg i. Br., 19. März. Der Professor der Geologie Georg Böhm ist heute früh plötzlich gestorben.

Radfahrer, 18. März. Kästl Menschenleben vom Erntedankfest herretes hat hier der Bäckermeister Gindlinger in Radolfzell, im Papierwaren- und Bindereigeschäft der Witwe Widder war in der Frühe des 14. März Feuer ausgebrochen, das mit unheimlicher Geschwindigkeit das Stiegenhaus erfaßte und den Ausweg der Bewohner verperrte. Gindlinger rettete die Witwe mit 3 Kindern im Alter von 7, 11 und 12 Jahren, sowie das Dienstmädchen mittels einer Leiter unter eigener Lebensgefahr.

### Aus der Residenz.

Große Kunstausstellung Karlsruhe 1915. Am 13. d. M. hat im Rathaus die konstituierende Versammlung des Hauptausstellungsausschusses stattgefunden. Der Hauptgegenstand der Beratungen war die endgültige Festlegung des Kunstausstellungsprogrammes. Es wurde in der von dem Präsidenten der Kunstausstellung, Professor Rudolf Sellwag, entwickelten Form angenommen. Darnach wird die Karlsruher Kunstausstellung 1915 ein umfassendes Bild zeitgenössischer Kunst zeigen. Entsprechend der hervorragenden Vertretung, welche dabei der badischen Kunst zuteil werden soll, ist geplant, auch die ältere Kunst in ausserwählten Werken bedeutender Meister, deren Namen mit der Geschichte des Karlsruher Kunstlebens verflochten ist, heranzuziehen.

oc. Großherzogliches Hoforchester. Der Münchener Komponist Professor F. Klaf, ein geborener Karlsruher, hat dem Hoforchester aus dankbarer Anerkennung, anlässlich der zu seinem 50. Geburtstag aufgeführten symphonischen Dichtung „Das Leben ein Traum“ den Betrag von 1000 M. zugewiesen, der als Grundkapital zu einer Unterstützungskasse für Mitglieder des Hoforchesters verwendet wurde. Diese Kasse wird den Namen Friedrich-Klaff-Stiftung führen. Am 9. April findet nun zugunsten dieser Kasse in der Karlsruher Festhalle ein großes Konzert statt, bei welchem außer dem Karlsruher auch das Mannheimer Hoforchester und die städtischen Orchester Baden-Baden, Heidelberg und Freiburg mitwirken. Zur Ausführung kommen Werke von Beethoven und Wagner, außerdem finden Lieder von Hermann W. v. Waltershausen ihre Aufführung. Die Leitung des Konzerts hat Hofkapellmeister Reichwein übernommen.

Nachtsahrt und Retterung des Militärflüsschiffes Erfaß 2. 3. 1. Das Militärflüsschiff „Erfaß 2. 3. 1.“ ist gestern abend in Baden-Dos zu einer Nachts- und Dauerfahrt aufgestiegen. Es wurde gegen 1/9 Uhr über unserer Stadt, um 10 Uhr abends über Mannheim gesichtet. Heute nachmittags erschien das Luftschiff bei heftigem Winde wiederum über Karlsruhe und verjuchte um 1/3 Uhr vergeblich auf dem Geyerplatz zu landen. Nachdem das Luftschiff eine weitere halbe Stunde unter Ausföhrung gut gelungener Manöver gegen den herrschenden Sturmwind angekämpft hatte, machte es einen neuen, von Erfolg begleiteten Landungsversuch und wurde mit Hilfe von Mannschaften des Leibgrenadieregiments auf dem Geyerplatz verankert. Die Rückkehr nach Baden-Dos ist gegenwärtig unmöglich, da in der dortigen Gegend Wirbelwinde von 18—20 Sekundenmeter Stärke herrschen.

oc. Zur Streikbewegung im Masergerwerb. Eine Mitglie-

der Versammlung der Masergerwerb. Eine Mitglie-

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Ermordung des Königs der Hellenen.

Saloniki, 19. März. Die Agence Savas meldet über die Ermordung des Königs der Hellenen folgende Einzelheiten: Als der König gestern nachmittags 5 1/2 Uhr das Palais des Prinzen Nikolaus in Begleitung seines Adjutanten, des Obersten Frangulis, verlassen hatte, um seinen gewohnten Spaziergang zu machen, feuerte ein Individuum aus nächster Nähe einen Revolvererschuss auf ihn ab. Der ins Herz getroffene König stürzte in die Arme seines Adjutanten und wurde mit Hilfe von zwei herbeigeeilten Soldaten in einem Wagen nach dem benachbarten Militärhospital gebracht, verstarb jedoch bereits unterwegs. Der Verbrecher macht einen geistig gestörten Eindruck und gibt ausweichende Antworten. Der Minister Raktivan machte in einer Proklamation dem Volke von der Katastrophe sowie von dem dem König Konstantin geleisteten Treueid Mitteilung.

Athen, 19. März. Augenzeugen des Attentates geben noch folgende Einzelheiten: Der Mörder hielt sich an der Ecke der Dreieinigkeits- und der Feldstraße beim Polizeikommissariat verborgen. Der König kehrte von seinem Spaziergang zurück und ging auf den Palast zu. Als er die Straße überschritt, schoß der Attentäter aus zwei Schritten Entfernung auf ihn. Auf den ersten Schuß wollte der Mägeladjutant des Königs seinen Revolver ziehen; sofort schoß der Mörder auf ihn, aber die Waffe verjagte. Die beiden Gendarmen, die dem König folgten, stürzten sich sofort auf den Mörder, der jetzt keinen Widerstand mehr leistete; Soldaten kamen den Gendarmen zur Hilfe. Als der Mörder festgenommen war, wandte sich der Adjutant nach dem König um, den er umherleucht glaubte. Aber der Monarch war halb bewußtlos zu Boden gesunken und mußte in einen Krämerladen verbracht werden. Er konnte kein Wort mehr sprechen; Soldaten trugen ihn ins Hospital. Bei dem Mörder wurden Revolverpatronen gefunden. Er soll einige Jahre im Auslande gelebt haben und nach der Befreiung von Saloniki durch die Griechen dorthin gekommen sein.

Athen, 19. März. Die Aufregung und Bestürzung infolge der Ermordung des Königs ist unbeschreiblich. Um Mitternacht waren die öffentlichen Plätze und Zugänge zu den Ministerien, den Behörden und den Zeitungsredaktionen schwarz von Menschen. Das „Amtsblatt“, das mit Trauerrand erscheint, veröffentlicht folgende Note: Gebrochen von Schmerz teilt der Ministerrat den Tod Seiner Majestät unseres heiliggeliebten Königs mit. Die verbrecherische Hand eines Wahnsinnigen hat heute den König in Saloniki ermordet und so die ganze Nation gerade in diesen Tagen der Freude, in denen sich unsere nationalen Wünsche erfüllen, in tiefe Trauer versetzt. Das Attentat wurden gegen 5 Uhr nachmittags durch Revolvergeschüsse auf den König während seines Spazierganges verübt. Der Ministerrat hat diese traurige Botschaft sofort Seiner Majestät dem König Konstantin mitgeteilt.

Berlin, 19. März. Der „Lokalanzeiger“ meldet in einer Extraausgabe zum Tode des Königs von Griechenland: Auf Befragen, warum er das Verbrechen begangen habe, antwortete der Mörder: „Wir haben Tribunale, wenn ich abgeurteilt werde, sage ich, warum ich ihn getötet habe. Man bringe mich zur Polizei, damit die Volksmenge mich nicht mißhandelt, dort werde ich sprechen.“ — Seit seinem Einzug in Saloniki pflegte der König jeden Nachmittag einen Spaziergang zu machen. Die Umgebung drang häufig darauf, daß der König sich nicht ohne Leibgarde öffentlich zeige, aber vergeblich. Vor einigen Tagen wurde Befehl gegeben, daß vier Gendarmen dem König auf seinen Spaziergängen folgen sollen, das war ihm zu lästig, so daß man die Zahl der Gendarmen auf zwei beschränkte, die nur in großer Entfernung folgen durften. Die letzten Worte des Königs waren: „Morgen werde ich den Dreadnought „Goeben“ besuchen und das deutsche Kriegsschiff wird den König hier in Saloniki ehren, das erfüllt mich mit Freude und Zufriedenheit.“

Sofia, 19. März. Ministerpräsident Geshow hat an den Ministerpräsidenten Venizelos ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm aus Anlaß der Ermordung König Georgs gerichtet, in dem es heißt: Wir beweinen einen der ersten Förderer unserer heiligen Allianz.

Wien, 19. März. Sämtliche Blätter geben ihrer wärmsten Teilnahme an dem Schmerz und der Trauer Griechenlands über das tragische Ende König Georgs Ausdruck und heben die glänzenden Eigenschaften des Königs hervor.

Die Balkankrise.

Athen, 18. März. Die griechische Armee besetzte gestern nach erbittertem Kampf Klissura. Die Türken leisteten heftigen Widerstand und mußten vor der Wucht des griechischen Angriffs ihre Stellungen räumen. Sie flohen in der Richtung von Berat. Die Verluste der Türken sind sehr bedeutend. Die Griechen hatten 13 Tote und 14 Verwundete.

Wien, 19. März. Nach Blättermeldungen sind bei der Besetzung von Stutari auch das österreichisch-ungarische Konsulat und ein italienisches Nonnenkloster beschädigt worden. Der „Reichspost“ zufolge wurden 8 italienische Nonnen, die Krankenpflegerinnen Dienste versehen, getötet und mehrere verwundet. Die Zahl der getöteten Nichtkombattanten sei groß.

Leipzig, 19. März. Die Einweihung des Völkerschlagdenkmals bei Leipzig, die Krönung der Jubelfeiern des nationalen Gedenkjahres 1913, findet am 18. Oktober d. J. im Beisein des Deutschen Kaisers und des Königs von Sachsen, sowie vieler anderer deutscher und außerdeutscher (österreichischer und russischer) Fürstlichkeiten statt.

Breslau, 19. März. Wie die „Volkszeitung“ erfährt, hat jetzt der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter den Beschluß gefaßt, sich dem von der polnischen Arbeiterorganisation beschlossenen Streik nach vorhergegangener vierzehntägiger Kündigungsfrist anzuschließen.

Paris, 19. März. Fast in der gesamten Presse gelangt die Ansicht zum Ausdruck, daß noch selten eine Kabinettskrise unter so schwierigen Verhältnissen eingetreten sei. Das nationalpolitische „Echo de Paris“ schreibt: Das Volk, das am letzten Sonntag in Vincenne Roucaré und Briand zugejubelt hat, mahnte die Beiden, sich gegen die Oligarchie zu erheben. Folgen wir dem Beispiel, das König Wilhelm von Preußen gegeben hat, als seine militärischen Reformpläne von der Kammer bekämpft wurden. Die antimilitaristische „Guerre Sociale“ fragt, ob mit dem Sturz des Ministeriums Briand auch das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit in Trümmern gehe und führt weiter aus: Freuen wir uns nicht zu früh. Der Nationalist, der zum Präsidenten gewählt worden ist, wird wohl instand sein, ein Ministerium Etienne zu berufen, dessen einzige Aufgabe es wäre, die dreijährige Dienstzeit durchzuführen.

Hamburg, 18. März. Ein orkanartiger Sturm brachte in der vergangenen Nacht den Dampfer „Goehard II.“ bei der Einfahrt in die neue Schleuse bei Brunsbüttel zum kentern. Die an Bord befindlichen Personen, drei Männer, eine Frau und ein Kind ertranken. Die Zahl der im Hamburger Hafen und auf der Elbe untergegangenen Schuten und Leichter schwankt zwischen sechzig und achtzig.

Das Luftschiff „L. 3. I.“ zerfällt.

Karlsruhe, 19. März. Gegen 1/2 Uhr nachmittags wurde das auf dem hiesigen Exerzierplatz verankerte Luftschiff „L. 3. I.“ durch den Sturmwind völlig zerstört.

Stand der Badischen Bank

am 15. März 1913.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes Metallbestand, Reichsschatzschätze, Noten anderer Banken, Wechselbestände, Lombardforderungen, Effekten, Sonstige Aktiva. Passiva includes Grundkapital, Reservefonds, Umlaufende Noten, Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten, An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva.

Die Direktion der Badischen Bank.

Gottesdienste.

Evangelische Stadtgemeinde.

Gründonnerstag den 20. März. Stadtkirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Rapp. — 6 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Kühwein. Kleine Kirche. 5 Uhr Abendmahlsfeier für Familien: Militärberufspfarer Kirchenrat Schlemann. Schloßkirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Hofprediger Fischer. — 6 Uhr mit Abendmahl: Hofkaplan Brandl. Johanneskirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Hindenlang. — 6 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Hesselbacher. Christuskirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Schilling. — 6 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Nobbe. Lutherkirche. 10 Uhr mit Abendmahl: Stadtvikar Müller. — 6 Uhr mit Abendmahl: Stadtpfarrer Weidemeier. Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hilfsgeistlicher Sigler. — Abends 1/8 Uhr lit. Passionsfeier, anschließend hl. Abendmahl. Karl Friedrichs-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg). 10 Uhr Gottesdienst: Stadtvikar Gessig. — 8 Uhr abends Abendmahl: Defan Ebert.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Gründonnerstag den 20. März.

Alte Friedhofkapelle, Waldhornstraße. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Fuchs; anschließend Beichte und hl. Abendmahl.

Katholische Stadtgemeinde.

Gründonnerstag den 20. März.

St. Stephanskirche. 10 Uhr Hochamt. — Den Tag über Aussetzung des Allerheiligsten. Am Gründonnerstag und Karfreitag, jeweils von 1-2 Uhr, findet Anbetungsstunde für die Männer und von 3-4 Uhr für die Jungfrauen und Marienkinder statt. — 7 Uhr Trauermesse. St. Bernhardskirche. 10 Uhr Hochamt. — 7 Uhr Trauermesse. — Den Tag über Aussetzung des Allerheiligsten. Diebrauenkirche. 10 Uhr Hochamt. — 10-7 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. — 7 Uhr Trauermesse. St. Vincentiusstabelle. Nachmittags von 3-5 Uhr Anbetungsstunden. St. Bonifatiuskirche. 10 Uhr Hochamt. — 7 Uhr Trauermesse. — Den Tag über Aussetzung des Allerheiligsten. St. Peter- und Paulskirche. 8 Uhr Amt mit Austeilung der hl. Kommunion. — 5-7 Uhr Anbetungsstunden. — 7 Uhr Trauermesse. St. Michaeliskirche (Weierheim). 9 Uhr feierl. Hochamt, darnach Aussetzung des Allerheiligsten und Bestunden bis 7 Uhr. — 1/8 Uhr Trauermesse. St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel). 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Hauptgottesdienst mit Austeilung der hl. Kommunion während des Amtes. — 3-5 Uhr Anbetungsstunden vor ausgelegtem Allerheiligsten. — 7 Uhr Trauermesse.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

Gründonnerstag den 20. März.

Auferstehungskirche. 10 Uhr Gottesdienst mit Aufwandsbet und Spendung der hl. Kommunion (Beichtgelegenheit Mittwoch nachm. 3 Uhr): Stadtpfarrer Bodenstein.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Paul Heise, Betriebsassistent. — V.: Konrad Raafsonen, Student. — V.: Dr. Anton Schwäger, Professor a. d. Techn. Hochschule. — V.: Eugen Schend, Kaufmann. — V.: Friedrich Rahauer, Buchhalter. — Ein Mädchen. V.: Karl Adler, Korbmacher. — V.: Adam Schäfer, Schuhmann. Eheaufgebote. Eberhard Haug von Güglingen, Kaufmann, hier, mit Emily Schmitt von Rottingham. — Friedrich Emmet von Oberludach, Schlosser hier, mit Emma Schurr von Durlach. — Karl Schmid von hier, Geschäftsführer hier, mit Anna Mojahn von Schwebingen. — Leopold Rinz von Raibstadt, Kaufmann hier, mit Maria Bed von Pasing. — Gottlob Neß von Stetten a. S., Metzger hier, mit Maria Suppmann von Karlsruh. — Karl Wirtbeier von hier, Metzger hier, mit Anna Lupp von Ettlingenweiler. — Oskar Büschel von hier, Schreiner hier, mit Johanna Bödle von Bretten. — Joseph Kautner von Muggensturm, Mechaniker hier, mit Luise Kühn von hier. — Wilhelm Wegel von Schönau, Bauverwalter hier, mit Katharina Häfziger von Reßlau. Todesfälle. Franz Heinrich Michel, Witwer, Privatier. — Karolina Engelhardt, Ehefrau. — Anna, V.: Bernhard Seidt, Hauptamtsdiener. — Wilhelm Schmidt, Ehemann, Privatier. — Marie Geiß, ledig, Köchin.

Wetterbericht des Zentralsbüros für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 19. März 1913.

Die am Vortag im Westen der britischen Inseln angebeulete Depression ist bis Schottland weitergezogen, wo das Barometer auf nahezu 720 mm gefallen ist. Da sich dieses Minimum rasch weit ausgebreitet hat, so ist der gestrige Hochdruckrücken bereits auf den Südpolen verdrängt; in Deutschland, das sich noch an seinem Rand befindet, hat es deshalb meist aufgefahrt und allenthalben sind Nachfröste eingetreten. Die Depression wird sich bald auch bei uns geltend machen; es ist deshalb milde, dabei aber neuerdings fürmischeres, trübes Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 19. März, früh: Lugano wolkenlos 1 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Florenz wolkenlos 7 Grad, Rom bedeckt 13 Grad, Cagliari bedeckt 12 Grad, Brindisi bedeckt 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: März, Barom., Therm., Wind, Regen, Wind, Himmel. Rows for 18. Nachts, 19. Morgs., 19. Mittags.

Höchste Temperatur am 18. März: 7.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.3. Niederschlagsmenge, gemessen am 19. März, 7.20 früh: 0.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 19. März, früh: Schutterinsel 1.10 m, gestiegen 3 cm; Rehl 1.97 m, gestiegen 9 cm; Maxau 3.40 m, gestiegen 7 cm; Mannheim 2.52 m, gestiegen 7 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hof- und Buchdruckerei in Karlsruhe.

Königl. Selters advertisement with logo and text: Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle.

Bioson für Kinder jeden Alters, besonders in der Entwicklung (Schule) von unergleichlicher Wirkung. Das echte Bioson, hergestellt unter Benutzung des Reichspatents 171371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose (ca. einhalb Liter) Mark 3.— E.103

Das Pädagogium Karlsruhe, Baischstr. 8, Tel. 1592. bi det aus für Sexta bis Abitur. — Sechsmoat. Kurse z. Einjäh. u. Fährn.-Ex. — Eintr. jederz. Prosp. frei. — Schmidt u. Wühl, 22 J. Lehrer (15 Vorstände) am Inst. Fecht.

# Hüte für Herren und Knaben

neueste Moden, erstkl. Waren

**Adolf Lindenlaub**  
191 Kaiserstrasse 191



## Victor Merkle

Kaiserstr. 160 Telephon 175 u. 980

**Frische Flußfische:**  
Hechte, Zander, Salm, Schleien

**Seefische:**  
Schellfische, Rotzungen, Seezungen,  
Im Ausschnitt: Kabeljau, Steinbutt

**Oelsardinen** in Dosen von 35  
Pfg. an, Thun-Fisch, Hummer, Sardellenfilet, frisch geräuchert, Lachs, Salm, Heringe u. Sprotten in Oel.

### Kleine Burgunder-Schinken

zum Kochen, ca. 5-6 Pfund,  
ganz mild.

Pariser Lachsschinken, Schwarzwälder Schinken und Seitenspeck

### Beste Eierwaren:

in Maccaroni, Spagetti, breite und schmale Kaumacher Gemüse- und Suppennudeln, Nudelspätzle, Hörnchen, Riebele, Sternchen.

### Getrocknetes Obst

Gemüse- u. Obst-Konserven

Tee ——— Kaffee ——— Kakao.

**Frischer Spargel, Artischocken, Kopfsalat, Romaine, Gurken, Tomaten, Trüffel, Champignons**

**Frischer Waldmeister, Pfirsiche, Nektarinen, Edelbirnen, kalif. Äpfel, echte Calville, blaue und weiße Trauben, süße Blutorangen, Ananas, Bananen** E.276

Traubenrosinen, Krachmandeln, kandierte Früchte, kandierte Datteln

### Feine Tafelkäse:

Emmentaler, Tilsiter, Edamer, Gouda, Gonzola, Chester, echten Stilton, ganz milde franz. Camemberts, Brickkäse, St. Honoré, Gervais, Roquefort

Pumpnickel, Salzbrezeln, Salz- und Kümmel-Keeks

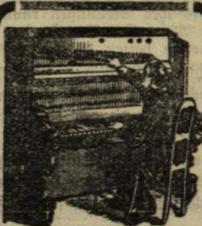
### Rot- und Weißweine,

Liköre, Kognak

Schaumweine und Champagner

Spanische, portugiesische und griechische Weine

Schokolade in Tafeln u. Pralinés



**Klavierstimmen**

sowie

**Reparaturen**

an

Flügeln,

Pianos,

Harmoniums

übernimmt zur

gelegentesten Ausführung

**Ludwig Schweisgut**

Erhprinzenstraße 4

Telephon 1711.

### Bürgermeister-Stelle.

Infolge Rücktritts des derzeitigen Bürgermeisters ist die hiesige Bürgermeisterstelle auf 1. Juli d. J. neu zu besetzen. Die Gehalts- und Pensionsregelung bleibt der Vereinbarung vorbehalten. E.378.2.1. Bewerber aus den Kreisen der Gemeinde- und Staatsverwaltungsbeamten, Juristen, Kameralisten und Techniker wollen ihre Bewerbungen bis 20. April d. J. anher einreichen. Raftatt, den 18. März 1913. Der Gemeinderat.

### Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert **Stuhlflechter Fr. Ernst, Adlerstr. 3.**

## Jean Kissel

Hoflieferant, Kaiserstr. 150, Tel. 335 u. 3345

empfiehlt für die **Karwoche** u. die **Ostertage**

in prima lebendfrischer Ware.

**Echt holländ. Rheinsalm, Wesersalm, Lachsforellen, Ostender Soles (Seezungen), Ostender Turbots, Heilbutt im Ausschnitt, Bodensee-Felchen, Bodensee-Barsche, Flußhechte, Donauschill, Spiegel-Karpfen, Zander, Rotzungen, Merlans, Holländ. Schellfische, Holländ. Kabeljau, Gewässerte Stockfische.** Eis entsprechend gratis.

**Feinst. Tafelgeflügel, Osterschinken, Frische Gemüse, frisches Obst, Konserven, Weine, Liköre, Sekt,** alles in größter Auswahl. E.375

Vorausbestellungen erbitte frühzeitig. — Prompter Versand nach auswärts. — Am Karfreitag von 7-9 u. 11-1 Uhr offen.

**Markkirch Hotel du Commerce**  
5 Min. v. Bahnhof, ältestes, bestempfohlenes Haus am Platz. Vorzügliche Küche. Reine Weine. Hübsche Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Zentralheizung. Großer Gesellschaftssaal. Omnibus am Bahnhof. Den Touristen sehr empfohl. **Wwe. Emil Jochem u. Sohn.**

**Oberprechtal Station Elzach und Hornberg**  
(Schwarz- wald) **Gasthof und Pension „Adler“**  
Durch schön. Anbau vergr. u. d. Neuzit entspr. eing. Erst u. besterger. Haus a. Platz, m. anerkl. vorzügl. Küche u. reinen, selbstgez. Weinen: Veranda, schön. Garten. Viels. Waldspazierg., ruh. landl. Aufenth. Warm. Bad. Milchwirtsch. Eig. Fuhrw. Forrellenfisch. Jagdgelht. Bill. Pensionspreise. Teleph. 1. Prosp. bereitwill. durch d. Besitzer **Fr. Pleuler**. E.342

**Pädagogium zu Pyrmont**  
Privat-Realschule (Kl. VI—II), erteilt **Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis** (bisher 552). Oster- und Herbst-ersatzung. Gute Verpflegung und Aufsicht.

**Kassenschranke**  
Bücher- und Akten-schranke, Kassetten, moderne, gediegene Bauart. Fabrikation in Lager. Katalog gerne zu Diensten.  
**KARL KNOLL**  
Telephon 1038 **FREIBURG i. B.** Saalbergstr. 23.

Seit wieder Frieden in Afrika, kommen **ungeheuer Posten Straußfedern** von dort. Daher jetzt **extra billige** Federn mit schönem Kiel: ca. 40 cm lg. nur 48 Pf., ca. 49-50 cm lg. nur 1 u. 2 M., 50-60 cm lg. nur 3, 4, 6, 8 M., je nach Breite. Ausgesucht prima Federn, voll un. breit ca. 50-60 cm lg., 20 cm br. nur 10 M., dt. ca. 25 cm, br. nur 15 M., dt. ca. 30 cm breit nur 30 M., 75 cm lang ca. 30 cm breit nur 48 Mark. E.220

**Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstraße.**  
Letzte 3 Jahre 100 000 Sendungen expediert.

**12. ordentl. Mitglieder-Versammlung des Militär-Hilfs-Bereins 14. Armeekorps**

findet **Montag den 31. März d. Js., nachmittags 4 Uhr,** bei **Herrn Erzengelns Frau von Pöningen gen. Quene,** Raistrube, Bismarckstraße 2, statt. E.37

G. Brannsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

## Badische Landesbauordnung

vom 1. September 1907

mit Erläuterungen und Ergänzungsvorschriften

herausgegeben von

**Franz Joseph Roth,**

Oberamtmann

Amtsvorstand in Eppingen

früher Vorstand der Bauabteilung des Großh. Bezirksamts Mannheim

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage

Preis gebunden M. 3.80

Es wird zu dem Buche in Kürze ein Nachtrag erscheinen, der die neuen erlassenen neuen amtlichen Verordnungen berücksichtigt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag

### Bürgerliche Rechtspflege.

**a. Streitige Gerichtsbarkeit.**

E.304.2.1 **Offenburg.** Die **Ernst Feldmann Ehefrau Elisabeth geb. Piepenbring** zu Strahburg, Rukigerstr. 3, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **R. Mayer** in Rehl, klagt gegen den Kaufmann **Ernst Feldmann**, früher zu Appenweier, jetzt unbekanntem Aufenthalts, unter der Behauptung, daß er sie am 24. Juli 1911 bösslich verlassen hat. § 1567 BGB. mit dem Antrage auf Scheidung der am 6. Juni 1908 vor dem Standesamt Strahburg geschlossenen Ehe. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 1. Zivilkam-

mer des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf

Dienstag den 13. Mai 1913,

vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, sich durch einen bei dem Prozeßgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Offenburg, 18. März 1913.

**Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts.**

E.307. **Mannheim** über das Vermögen der Firma **Anton Gumbel II.,** Vau-

geschäft in Mannheim-Feudenheim, wurde heute vormittag 11½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter wurde ernannt: Rechtsanwalt **Dr. Karl Eber** in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 10. April 1913 bei dem

Gerichte anzumelden.

### Strafrechtspflege.

**Abnung!**

E.303.3.2.1 **Konstanz.**

1. **Erich Conzelmann,** Sattler, geboren 7. August 1888 in Oberdorf a. N., zuletzt in Königsfeld, zurzeit in Paris.

2. **Severin Imhof,** Auecht, geboren 9. Januar 1889 in Elzach, zuletzt in Kengen.

3. **Erich Theodor Louis Haase,** Kunstmaler, geboren 30. Mai 1886 in Fosen, zuletzt in Konstanz, zurzeit an unbekanntem Orte.

4. **Philipp Stamm,** geboren 29. September 1889 in Liplenstein, zuletzt in Konstanz wohnhaft, zurzeit in Australien.

5. **Friedrich Baumann,** geboren 9. März 1890 in Engelswies, zuletzt in Kachding, zurzeit in Amerika.

6. **Heinrich Koch,** Schneider, geboren 25. April 1890 in Weibach, zuletzt in Donaueschingen, ohne bekannten Aufenthaltsort, werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage als Beschuldigte in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärfähigem Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben, Vergehen gegen § 140 RStGB., auf

Dienstag den 29. April 1913, vormittags 8 Uhr,

vor die Strafkammer des Gr. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 RStGB. bezeichneten Erklärung werden verurteilt werden.

Konstanz, 17. März 1913.

**Der Gr. Erste Staatsanwalt.**

**Abnung!**

E.293.2.1 **Wolfsch.** Die nachstehenden, nach Amerika ausgewanderten, Geschwister:

a) **Johann Evangelist Birke,** geb. am 19. Dezember 1833,

b) **Kaber Birke,** geb. am 25. Dezember 1840, c) **Josef Leopold Birke,** geb. am 15. November 1836, d) **Wilhelm Birke,** geb. am 22. Mai 1838,

e) **Maria Magdalena Birke,** geb. am 10. Juni 1846, f)

**Mathäus Birke,** geb. am 25.